friedigung darüber empfindet. Möge der Aufenthalt in den Niederlanden dazu beitragen, die freundschaftlichen, freundnachbarlichen Beziehungen, welche immer bestanden haben, noch zu befestigen. Indem ich die aufrichtigsten Wünsche für das Glück der Majestäten und das Wohlergehen Deutschlands ausdrücke, trinke ich auf das Wohl der Majestäten.

— **Kaiser Wilhelm** beantwortete den Toast der Regentin mit dem Dank für den herzlichen Empfang und der Betonung der Freundschaft zu Holland. Der abends 9 Uhr stattgehabte Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf; „Heil Dir im Siegerkranz“ und das niederländische „Wilhelmlied“, sowie ein Choral wurden entblößten Hauptes von der Volksmenge angehört. Die Majestäten wurden auf dem Balkon stürmisch begrüßt. Nach jedem Musikstück folgten brausende Hochrufe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Der Weltpostkongreß hält am Samstag seine letzte Sitzung zur Unterzeichnung der Verträge. Staatssekretär Dr. v. Stephan und Reichspostdirektor Sachse sind gestern mit den hiesigen Ministerialräten Hofmann und Wittek nach Ofen-Pest abgereist. Sie speisten gestern bei dem ungar. Minister Baross und dürften mit diesem heute die neue einheitliche österreichisch-deutsche Telegraphenkonvention abschließen. Heute ist Empfang des Weltpostkongresses im Wiener Rathaus. Dr. v. Stephan sandte für sich ein Entschuldigungsschreiben an den Oberbürgermeister Prix, in dem er gleichzeitig seinen Dank für die genossene Gastfreundschaft und seine Anerkennung der Wiener Organisation aussprach. Morgen abend gibt das Handelsministerium im Kursalon des Stadtparks dem Weltkongreß ein Abschiedsfest. (K. Z.)

* Die in **Trautenau** am 27. Juni veranstaltete Gedenkfeier zum 25. Jahrestag der Schlacht bei Trautenau erfreute sich einer ungemein zahlreichen Beteiligung seitens der Bevölkerung. Auch viele österreichische Soldaten und preuß. Veteranen waren gekommen, um pietätvoll an der Feier teilzunehmen. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck und auch vom Kapellenberge und der Gablenzhöhe wehten preuß. und österreich. Fahnen. Zahlreiche Blumenspenden für die Gräber der Gefallenen waren schon vorher von auswärts eingegangen. Unter denselben erregte besonderes Aufsehen ein Kranz des preuß. Inf.Reg. Herzog Karl von Meklenburg-Strelitz (6. ostpreußisches) Nr. 43. In langem Zuge bewegten sich die Festteilnehmer nach dem denkwürdigen Kapellenberge, wo neben dem preußischen Militärdenkmale eine Rednerbühne errichtet war. Stadtdechant Hoffmann hielt eine begeisterte Ansprache an die nach Tausenden zählende Zuhörermasse. Zwei Reiche, sagte er, die von der Vorsehung dazu berufen seien, den gesamten Weltteil in Schranken zu halten, standen hier im brudermörderischen Kampfe gegen einander. Die Geschichte weiß nicht, wem der Lorbeer der größeren Tapferkeit zuerkannt werden sollte. Das Leben der Gefallenen war das Opfer der Versöhnung; aus ihren Gräbern erblüht die herrliche Palme des Friedens, denn es gibt keinen Kampf mehr zwischen den beiden Reichen außer dem Wettstreit der friedlichen Entwicklung. Beide gewaltige Reiche stehen jetzt als treue Waffenbrüder Arm in Arm, fertig, um Front zu machen gegen jeden Störenfried, und damit sind sie tausendfach gesegnete Wächter und Hüter des Friedens geworden. „Wer den Krieg will, kennt sein Elend nicht“, so sagte der siegreiche Feldherr und große Dulder, der menschenfreundliche Kaiser Friedrich III., und wer daher den Frieden sichert, der erwirbt sich den Herzensdank der Völker. Möge der allmächtige Gott dieses heilbringende Bündnis der beiden Bruderreiche weiter segnen und befestigen! Möge er den jugendlichen, für alles Edle und für das Wohl seiner Völker begeisterten Kaiser von Deutschland und unsern heißgeliebten, vielgeprüften Kaiser erleuchten und mit seinem besten Segen begleiten! u. s. w. Diese trefflichen, vom Geiste des Friedens und der Versöhnung getragenen Ausführungen machten sowohl auf die österreich. Patrioten wie auch auf die aus Deutschland anwesenden Festgäste einen ergreifenden Eindruck. Nach einem in der Kapelle gehaltenen Gottesdienste begab sich der Festzug nach der durch ein prächtiges Denkmal geschmückten Gablenzhöhe. Bürgermeister Dr. Flögel legte namens der Stadt Trautenau einen Kranz an den Stufen desselben nieder, dem sodann viele andere folgten. Auch auf dem Militärfriedhofe im nahen Parschnitz fand eine Erinnerungsfeier für die braven preußischen und österreichischen Krieger statt, die vor 25 Jahren den Heldentod starben.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Der 10. nationale Sozialisten-Kongreß hat über fünf Fragen verhandelt: den achtstündigen Arbeitstag mit einem Lohnminimum, für den sich eine starke Majorität erklärte; die Beziehungen zwischen dem ländlichen und dem gewerblichen Proletariat, die Abschaffung der stehenden Heere und die Verbindung der Völker; den Klassenkampf und die Aufhebung des individuellen Eigentums; endlich die geeignetsten Mittel zur Rekrutierung neuer Vereinsmitglieder in Frankreich und Algerien.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Die Erneuerung des Dreibundes besprechend, sagt „Daily News“ in einem Leitartikel: Die Kaiserreise gewinne dadurch an Bedeutung, ohne jedoch an Quadrupel-Allianz zur Folge zu haben. England werde nicht die Interessen der Mächte, welche es nicht teile, verteidigen. Englands Mission sei, Frieden und gute Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten. Die Zusammenkunft der Königin mit dem Deutschen Kaiser könne nur gute Resultate zu Tage fördern. — „Standart“ schreibt, der Empfang des Deutschen Kaiserpaares in Amsterdam sei die natürliche und gerechte Ehrung, die der beständigen Loyalität in den Beziehungen Deutschlands mit den kleineren Nachbarn erwiesen werde. — Das Kanalgeschwader unter Admiral Seymour ist bereits abgedampft und dem Kaiser und der Kaiserin entgegengefahren.

Dublin, 2. Juli. Eine Streikbewegung dehnt sich immer mehr aus, die meisten Angestellten der Eisenbahn Northwall streiken. Die meisten Bäcker erklärten, sie seien genötigt, wegen Mangels an Mehl die Läden zu schließen, wenn der Streik andaure. Die Arbeitgeber erklärten, die Bedingungen der Streikenden nicht bewilligen zu können.

Dublin, 2. Juli. Der Streik der Werftarbeiter dehnt sich immer mehr aus. Die Schiffe können nicht mehr entladen werden. Die Bäcker erklären, daß sie wegen Mangel an Mehl demnächst die Läden schließen müssen. Die Arbeitgeber erklären, daß sie die Forderungen der Streikenden unmöglich bewilligen können.

Verschiedenes.

* **Grünberg.** Eine folgenschwere Verwechslung bildet zur Zeit in Grünberg in Schlesien das allgemeine Gesprächsthema. Die 42jährige Frau Harms, welche seit langen Jahren an einem heftigen Magenübel litt, erhielt kürzlich von einem Arzt ein Rezept verschrieben, das in der Löwen-Apotheke angefertigt wurde. Frau Harms erschien persönlich zur Abholung der Medizin und der Provisor richtete, wie dies üblich, an sie die Frage: „Wie heißen Sie?“ — Als die etwas schwerhörige Frau keinen Namen nannte, fragte der Provisor weiter: „Soll die Medizin für Fabian sein?“ Dies bejahte Frau Harms, die jedenfalls für „Fabian“ „Harms“ verstanden hatte und erhielt infolgedessen ein Fläschchen ausgehändigt, in dem sich jedoch nicht die magenstärkenden Tropfen befanden, sondern das Karbolsäure enthielt. Frau Harms begab sich auf Arbeit, goß nach Verlauf einer Stunde einen Teil der Flüssigkeit in einen Eßlöffel und trank diesen aus. Ein gellender Schrei ertönte und mit dem Ruf: „Ich muß verbrennen!“ stürzte die Bedauernswerte zur Erde. Der bald herbeigerufene Arzt verordnete zwar sofort Brechmittel, aber nach Verlauf von dreiviertel Stunden war Frau Harms bereits eine Leiche. Das Fläschchen war vorschriftsmäßig mit dem Totenkopf und der Bezeichnung „Gift“ versehen, Frau Harms aber konnte nicht lesen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Von der Tauber.** Die Weinberge werden immerhin noch 6—8 Tage brauchen, bis sie in voller Traubenblüte stehen. Man sieht übrigens nicht viel Samen und wird infolge dessen die Mosternte für heuer klein ausfallen. Es zeigt sich, daß eben an Pfingsten die Weinstöcke zum Teil erfroren sind. Die Weinpreise ziehen an und sind seit drei Wochen um 10—12 M. der Hektoliter in die Höhe gegangen.

Kirchheim u. T. Wollmarkt vom 22./27. Juni. Nach den abgeschlossenen amtlichen Wagregistern waren zugeführt 7079 Zentner und es wurden hievon verkauft 7029 Zentner, so daß nur 50 Zentner unverkauft blieben. Die hiesigen Durchschnittspreise berechnen sich für:

	1887	1888	1889	1890	1891
hochfein	188.	160.	181.	170.	181.
mittelfein	148.	133.	146.	126.	148,70
rauh, gemischt	132.	118.	129.	112.	124.

Der Erlös aus der verkauften Wolle beziffert sich auf 945 346 M. (1890 912 491 M.). Der Durchschnittspreis für sämtliche Wolle ist 134 M. 50 Pf. (fernd 126 M. 05 Pf.). Für hochfeine Wolle war der höchste Preis 185 M., der niederste 170 M. Für mittelfeine Wolle erzielten die höchsten Preise: Gräflich v. Rechberg'sche Gutsverwaltung Dongdorf 158 Mark, K. Institut Hohenheim 155 Mk., Gittel von Eningen 150 M., Heß von Plieningen 147 M. Die meisten Käufe (105) wurden zu 135 M. abgeschlossen, 101 Käufe zu 134 Mark. Im ganzen haben 537 Schäfer in Partien bis zu 152 Ztr. und 3 Händler in Partien von 32—56 Ztr. Wolle zugeführt. Die Zufuhr von Handelswolle, die in früheren Jahren oft Tausende von Zentnern betrug, ist wie im Vorjahre kaum nennenswert. Die hiesigen Preise stellten sich im Durchschnitt um 4 Mk. pro Zentner höher als auf dem heurigen Ulmer Markt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 1. Juli 1891.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	8 M. 70 Pf.	8 M. 62 Pf.	8 M. 60 Pf.
Haber	8 M. 10 Pf.	8 M. — Pf.	8 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	162 Pfd.	156 Pfd.	148 Pfd.
Haber	190 Pfd.	184 Pfd.	176 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 5. Juli

Vorm. Predigt (Abschiedspredigt): Herr Dekan Leitz.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Dekan Leitz.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Imhof.

Gestorben:

In Stuttgart: Frl. Marie Creutziger, Karoline Meßner aus Rudersberg, Charlotte Cast, Heinrich Meyer, K. Kammermusiker, J. Köhn, sen., Kirchberg a. J. C. W. Schnitzer, Kaufmann, † im Männerkrankenhaus Salon bei Ludwigsburg. Gg. Würth, Geometer und Schultheiß, Kleiningersheim. Sophie Kienlen, Eßlingen. Regine Sigle, Cannstatt. C. Fr. Palm, Buchhändler, Reutlingen. Fr. Dorner, Kameralverwalter a. D., Reutlingen. J. Hofmann, Schuhfabrikant, Winterthur.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**
(Fortsetzung.)

Dies Mädchen hatte es Albrecht angethan vom ersten Moment, da er sie gesehen und was er beim Freunde mit leichtem Spott vorausgesetzt, die Liebe auf den ersten Blick, hatte sich bei ihm selbst bewahrheitet. Er, der bis jetzt niemals den Zauber holder Weiblichkeit empfunden, den die vielen absichtlichen und unabsichtlichen Blicke seiner Patientinnen stets kalt gelassen, fühlte sich bis ins Innerste erbeben, erzittern, wenn Paulas klarer, reiner Blick ihn traf. Er kannte sich kaum selbst nicht mehr. Wenige Stunden hatten vermocht, ihn völlig umzuwandeln, Wünsche in ihm laut werden zu lassen, die er glaubte aus seinem Herzen gebannt zu haben. Dies Mädchen in seiner sonnigen Schönheit, in seiner reinen Unschuld war dazu bestimmt, die guten Vorsätze, die er gefaßt, um den Bestimmungen seines Onkels gerecht zu werden, durch sein plötzliches Erscheinen zusammenwerfen, alles niederzureißen, was er mühsam aufgebaut hatte.

Sich gewaltsam losreißend von dem Anblick, der sich ihm im Park bot, ließ er sich hart und schwer in seinen Stuhl fallen und stützte den Kopf in die Hand. Die gelehrten Abhandlungen über den Bau des menschlichen Körpers, die vor ihm auf seinem Tisch aufgeschlagen lagen, konnten heute, wohl zum ersten Male, sein Interesse, seine Aufmerksamkeit nicht wecken, überall drängten sich ihm ein Paar dunkelblaue Augen zwischen die Zeilen, ja zwischen die einzelnen Worte, daß es ihm unmöglich war, den Faden der Abhandlung zu erfassen.

Mißmutig sprang er auf, klingelte und befahl dem eintretenden Diener:

„In fünf Minuten „Sturmwind“ vor der hinteren Schloßtreppe.“

„Sehr wohl, Herr Graf!

Und in weniger denn der bestimmten Zeit jagte Albrecht in vollem Galopp durch den dichtesten Teil des Parkes; die Bewegung that ihm wohl, die kühle Nachtluft umstrich angenehm seine erhitzten Wangen und nach und nach hatte er äußerlich wenigstens seine gewohnte Ruhe und Selbstbeherrschung wiedererlangt, wenn er auch die Wünsche seines Herzens mit dem wilden Ritt nicht befriedigen konnte. Der herrliche Rappe war über und über mit Schweiß bedeckt, als Albrecht wieder vor dem Schlosse hielt, das Zittern des Körpers, das stoßweiße Ausschnauben der Luft durch die weitgeöffneten Nüstern verrieten, daß der Graf sein Lieblingstier nicht geschont hatte. Abspringend klopfte er ihm liebevoll den Hals und als das verständige Roß den klugen Kopf nach seinem Herrn drehte und sich die Nase an seinen Aermel rieb, sagte Albrecht: „Ja, du hast deine Sache gut gemacht, mein braver Sturmwind, du machtest deinem Namen alle Ehre. — Reiben Sie das Tier fest ab, Friedrich,“ befahl er dem Stalldiener, „und führen Sie es noch eine halbe Stunde im Schritt auf und ab, dann erst bringen Sie Sturmwind in den Stall.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Ohne sich noch weiter nach dem prachtvollen Pferde umzusehen, schritt Albrecht durch das Portal und war dem nachblickenden Diener bald entschwunden.

* * *

„Wünschen Sie noch eine Tasse Thee, Herr Graf?“

„Später, Fräulein Kämmerer, ich danke,“ erwiderte Albrecht in der förmlichen Weise, die er seit Paulas Ankunft fast auffällig beibehalten hatte.

Das junge Mädchen befand sich nun schon mehrere Wochen in dem einsamen Schlosse; sie dünkte es, daß sie immer dagewesen, und auch die Gräfin hatte sich so sehr an die Art Paulas gewöhnt, daß sie dieselbe wohl nur ungern gemißt hätte. Sie zeigte ihre Zuneigung zu dem schönen Mädchen täglich, stündlich, sie ließ keine Gelegenheit vorübergehen, es Paula auszusprechen, wie sie ihr für die Hingebung danke. Und Paula fühlte sich unendlich beglückt durch das Vertrauen und die Liebe, welche die Gräfin ihr entgegenbrachte, sie hätte wohl in der Stärke derselben kaum herausfinden können, daß die Gräfin nicht ihre eigene Mutter war. Es erinnerte sie nichts in dem Schlosse an ihre Stellung, an ihre Abhängigkeit, die Dienerschaft vergötterte sie und that alles um ein freundliches Wort, ein gütiges Lächeln; nur eine einzige Person schien die Kluft nicht überbrücken zu können, die soziale Satzungen zwischen ihnen geöffnet — Graf Albrecht, sein Wesen allein warf einen düstern Schatten auf die hellen Tage, die sie auf Berneck verbracht hatte. Alle Versuche, ihn heiter zu stimmen, prallten wirkungslos ab an der geflissentlichen Kälte und Gleichgültigkeit, die er zur Schau trug; bald gab sie ihre Mühe verloren, und bedauerte, daß sie ihm so wenig sympathisch war.

Ein Blick nur, ein einziger Blick in seine, jede ihrer Bewegungen leidenschaftlich verfolgenden Augen, würde sie eines Bessern belehrt haben, aber sie hob die Augen nicht, während sie in graziöser Weise die Gräfin bediente oder ihm den Thee servierte.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80 Dienstag den 7. Juli 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am **15. Juli** und endigen am **15. September.**
Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Feriensachen sind:
1) **Strafsachen;**
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Meß- und Marktsachen;**
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) **Wechselsachen;**
6) **Bausachen,** wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.
Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Oberamtsrichter Wider.

Den 6. Juli 1891.

Durch am 29. v. Mts. bestätigtes kriegsrechtliches Erkenntnis vom 24. v. M. ist der Rekrut aus dem Landwehrbezirk Straßburg

Efferle, Wilhelm Gottlieb, geboren am 29. Mai 1870 in Unterbrüden, Oberamt Backnang, evangelisch, Bäcker,

im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu 160 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Straßburg, den 4. Juli 1891.

Königliches Gericht der 31. Division.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Georg Läpple, Bauern in Rietenau, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 4. Juli 1891.

Gerichtsschreiber: Lohmüller.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Gottlieb Klöpfer, Bauern in Rietenau, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 4. Juli 1891.

Gerichtsschreiber: Lohmüller.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkurssache gegen den Zurichter Carl Gottlob Häuser hier bringt der Konkursverwalter Herr Gerichtsnotariatsverweser Haag hier am

Mittwoch den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,

zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude:

1) Ein 2stock. Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei an der Wilhelmsstraße nebst einem Land, Anschlag 10000 M.
2) Ein 2½—3½stock. Wohnhaus (Schweizerstyl) an der Schönthaler Straße (früher Zimmermann Dietrich), Anschlag 7200 M.
3) Ein 1—2stock. Wohnhaus in Etzwiesen, an Nr. 767 angebaut, Anschlag 2000 M.
4) Ein 2stock. Wohnhaus mit Keller in den Etzwiesen, Anschl. 4500 M.

Diese Gebäude sind vermietet und werfen einen schönen Ertrag ab.

Baumwiesen:

34 a 47 qm Baumwiese in Etzwiesen, mit einem Scheuerle (früher Eckert) tax. zus. 1400 M.
32 a 26 qm daselbst (früher Schmückle), tax. 3000 M.
65 a 30 qm Baumwiese und Holzwiese daselbst (Bollinger) mit Wege, tax. 2000 M.

Bei annehmbarem Offert erfolgt nach Umständen sofortiger Zuschlag.
Zahlungsbedingungen: ¼tel Angeld, Rest in 3 Zielern bei den Gütern und 5 Zielern bei den Gebäuden.

Ratsschreiberei: Friederich.

Benningen a. N.

Schälholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus ihrem diesjährigen Hardtwaldschlage, Distrikt VIII, Mördergrube, am nächsten

Donnerstag den 9. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an,

im Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:
201 Stück eichene Stämme von 3 bis 10 m Länge und 0,12 bis 0,35 mittlerem Durchmesser mit einem Kubikgehalt von zusammen 44,67 Fm., sodann 32 Stück Derbstangen = 2,6 Fm. Derbholz in 7 Nummern.
Zusammenkunft im Schlag. Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1891.

Schultheißenamt. Motzer.

Rechnungsformulare
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Pleidelsheim.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem heurigen Hardtwaldschlag ganz in der Nähe von Rielingshausen am

Montag den 13. Juli d. J., von nachmittags 1 Uhr an:

242 Stück eichenes Stammholz von 0,11 bis 1,4 Fm., hauptsächlich zu Wagner- und Bauholz geeignet,
2 Loos Derbstangen, sowie 8 Los Stockholz.
Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1891.

Schultheißenamt. Weeber.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Juli 1891.

K. Gerichtsnotariat. Haag, AV.

Von Backnang:

Mögle, Johann Jakob, Schafhalters Ehefrau.
Beutel, Daniel, Taglöhners Ehefrau.
Uebelmesser, Johannes, Oekonom.
Dautel, Christian Friedrich, led. Taglöhner.
Groß, Gottlieb Friedrich, Bäckers Ehefrau.

Von Großaspach:

Brod, Georg Jakob, gew. Straßenwart.

Von Oppenweiler:

Kübler, Gottlieb, Bäcker.

Von Strümpfelbach:

Glück, Jakob, Waldschützen Wwe.

Im

Schlosse Ebersberg

kommen aus der Hinterlassenschaft des † Hochw. Herrn Pfarrers **Faumann**

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. d. M.,

je von morgens ½9 Uhr an,

aber nur gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) Sehr viele

landwirtschaftliche Geräte:

Eine Obstmühle mit Presse,
1 Chaisenwägelchen,
ein neuer Wagen,
ein Pferdegeschirr,
2 Kuhgeschirre,
1 schwere, gute Schnellwage,
1 Partie Strohmatten 2c. 2c.

2) **Faß & Bandgeschirr**

3) **Allerlei Hausrat,** als:

1 Harmonium, 1 Schreibtisch, 1 Tafelklavier, 1 Waschtisch,
Kästen, Tische, Stühle, Sofa's, Betten, Uhren, Bildertafeln, Spiegeln u. s. w. u. s. w.

Ebersberg, den 1. Juli 1891.

Massenverwalter: Schullehrer Schmid.

Unterweißach.

Haus- & Scheuer-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr Haus samt Scheuer, Gemüsegarten und Brunnen, sowie ¾ Morgen Baumgarten zu verkaufen.

Auf dem Anwesen wurde eine Seifensiederei betrieben und eignet sich mit seinen Räumlichkeiten auch für einen jeden anderen Geschäftsbetrieb.

Liebhaber können das Anwesen jederzeit einsehen und einen Kaufvertrag mit mir abschließen.

Seifensieder **Schlehners** Witwe.

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen für Haus- und Feldarbeit, welches auch melken kann, findet sogleich oder auf Jakobi gute Stelle bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Louis Zinser, Mühlebesitzer in Sulzbach a. M.

Backnang.

Steinschläger

finden auf Dauer Beschäftigung bei der hiesigen Stadtgemeinde, pro Kubikmeter 1 M. 40 Pf.

Stadtbaumeister Deufel.

Marbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Karl Görick, Seckler u. Kürschner.

Ein tüchtiger Roßknecht

und eine fleißige **Magd**

aufs Land werden sofort gesucht. Auskunft wo? erteilt die

Expedition d. Bl.

Dienstbotenverträge
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

☞ Unsere verehrlichen Leser bitten wir das

Abonnement für III. bez. IV. Quartal

auf den

Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

zur Vermeidung weiterer Unterbrechungim Bezug alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Eschach, OA. Gaildorf.

Unterzeichneter setzt **160 Ztr.**, vom Juli vorigen Jahrs, **schöne gutgetrocknete**

Fichten-Rinden

billigst dem Verkauf aus und können solche auf die Bahn geliefert werden.

Bäurle z. Lamm.

Niederlage

in den beiden Backnanger Apotheken, sowie bei C. Weismann

Vorzügliches Tafelwasser.

Alkalisch erdiger Säuerling.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen.

Göppinger M. Wasser — Göppinger Mineralwasser.

Prospecte und Broschüren gratis und franco durch die Brunnen-Verwaltung Göppingen

Prämiirt Frankfurt 1881. Königreich Württemberg.

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:

Aechter Trampler-Kaffee
Trampler's Kaffee-Essenz

Zu haben in allen Spezereihandlungen

C. Trampler,

Fabriken in Lahr u. Kühl (Baden), Pratteln (Schweiz). Gegründet 1793. M.

Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist **Ruf's** gesetzlich geschützter, farbloser

Universalkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten **aller** zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gips, Metall, Holz, Horn 2c. 2c.

Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten. Nur echt, wenn mit **Schutzmarke** versehen.

In Gläsern à 35 und 60 Pf. bei

C. Veil, Apotheker.

Treibriemen

— bester Qualität —

bei Gebr. Stens, Esslingen

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Meneschet-Ausbruch

(roter Ungarwein)

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei

G. Müller, Conditor.

Winnenden.

Einen kräftigen Menschen sucht zum sofortigen Eintritt als

Metzger-Lehrling

Krauß z. Sonne.

Erbstetten.

Mittwoch den 8. Juli gibts

Kalk

bei Ziegler **Biedenbach.**

Damensonnenschirme

von M. 2. 50 Pf. an,

Herrensonnenschirme

von M. 1 an empfiehlt

Caroline Springer.

Brause-Limonade-Bonbons,

erfrischend und durststillend empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Cie., Berlin & Frkft. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerläßlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stk 50 Pf. bei Apotheker **C Veil.**

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, alle derartigen Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schraders ächte weisse Lebens-Essenz**

Allein ächt bereitet von Apotheker **G. Schoder**, J. Schraders Nachf., Feuerbach-Stuttgart. Per Flac. M. 1.

In **Backnang** bei Apoth. **Veil** (Untere Apoth.), sowie in den Apoth. v. **Sulzbach Murrhardt** und **Gaildorf.** [b]

Backnang.

1200 M.

Privatgeld ist auf Jakobi auszuleihen.

Nähere Auskunft erteilt

Metzger **Sorg.**

Dresselhof.

Einige Zentner ausgeschleuderten

Honig

verkauft **Gottlob Heller.**

Ein Knecht

oder Wochenlöhner kann sogleich bei hohem Lohn eintreten. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Einige starke

Mädchen

vom Land werden aufs Ziel gesucht. Zu erfragen ins

Beuttlers Laden.

Technicum Mittweida

— Sachsen. —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.

— Vorunterricht frei. —

Heiningen.

Einladung.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 9. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft v. **Karl Schlipf** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Gottlob Maier, Metzger.
Die Braut:
Jakobine Bäuerle v. Steinbach.

Backnang.

Portland-Cement
Roman-Cement
Gips- & Gipserrohre
Gipserhandwerkszeug
Nägel & Draht

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

Backnang.

Auf meiner Wiese vor meinem neuen Bau kann von heute an

Erde oder Straßenmorast

aufgeführt werden.

Joh. Georg Sauer.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Schwanen.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Dienstag
7. Juli

Monatsversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Mittwoch

Engel.

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, am 7. Juni die erledigte Stelle eines evangelischen Dekans und Stadtpfarrers in Welzheim dem Diakonus Leitz in Backnang zu übertragen.

* Am 16. Juli d. J. werden neben anderen Landorten Posthilfstellen errichtet und zwar in

Althütte und
Sechselberg Oberamts Backnang,

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 6. Juli. Durch die Vormittagspredigt am gestrigen Sonntag verabschiedete sich Herr Dekan Leitz von der hiesigen Kirchengemeinde, an welcher derselbe in den letzten 4 Jahren segensreich als Helfer wirkte. In welch inniger Verbindung Seelsorger und Gemeinde stand, zeigte der ganz starke Besuch der Predigt. Herr Dekan Leitz, der, wie uns mitgeteilt wurde, von einer Abschiedsfeier Umgang zu nehmen bat, wird Mittwoch früh in seinen neuen Berufskreis über Rudersberg übersiedeln. So viel uns nun bekannt wird, ist in Rudersberg eine Empfangsfeierlichkeit geplant und wird eine Deputation aus Welzheim zum Geleite dorthin am Mittwoch früh in R. eintreffen.

* **Plenarversammlung** des **landwirtschaftl. Bezirksvereins** am Sonntag den 5. Juli im Saale des Gasthofs z. Schwanen in Backnang. Der Vorstand des Vereins, Herr Oberamtmann Schüz, eröffnete dieselbe kurz nach 2 Uhr und sprach seinen Dank für das überaus zahlreiche Erscheinen der Mitglieder aus. Zum 1. Punkt der Tages-Ordnung übergehend, erteilte der Vorsitzende sofort dem Hrn. Direktor Lucas aus Reutlingen, Vorstand des pomolog. Instituts dort, welcher auf Ersuchen des landw. Vereins sich zur Abhaltung eines Vortrags über „Obstbaumzucht“ bereit erklärte, das Wort. Einleitend betonte Herr Direktor Lucas, daß er auf der Hieherfahrt schöne und prächtige Baumgüter gesehen habe, so daß man glauben möchte, ein Vortrag über ein solches Thema sei kaum mehr nötig. Demungeachtet seien aber eben doch nicht alle Baumgüter, nicht alle Bäume gleich ertragsfähig, nicht jeder Baum gleich gut in seiner Entwicklung, in seinem Wachstum. Daß die Bäume vielfach nicht fortwachsen, sogar verkümmern und zu Grunde gehen, seien verschiedene Gründe anzuführen. Als ersten Grund, der die Entwicklung aufhalte, führt der Redner das zu tiefe Pflanzen der, Bäume und dasjenige an Stelle von alten abgestorbenen Bäumen an, besonders das letztere verlange Entfernung des Bodens u. Ersatz durch gute Erde. Der zweite Grund betreffe die Sortenauswahl; hiebei wurde betont, Bäume nur aus guten und bekannten Baumschulen zu beziehen, ja nicht von Hausierhändlern. Bei der Pflanzung der Bäume sei die Frühjahrspflanzung vorzuziehen, nur in trockenen Gegenden die Herbstpflanzung zu empfehlen. Hiebei wurden Ratschläge über das Graben der Baumlöcher, Einfüllen der Erde einige Wochen vor der Pflanzung in gleicher Höhe des Lochs, Schneiden der Wurzeln, Beobachtungen beim Satz selbst, Kronenschnitt gegeben und noch anderes mehr. Zum Schutz des Stammes wurde ein Baumschützer, aus Lättchen bestehend, mit einem Eisenring zusammengehalten, vorgezeigt, als Bindematerial des Stammes an den Stickel die Cocos- und die Palmfaser in 8r Form gelegt empfohlen. Auch das Einbinden mit Tannenreis bes. aber ein Kalkanstrich sei fördernd für das Wachstum. In längerer Ausführung wurde der Baumschnitt an jungen Bäumen besprochen. Diese wichtigste Arbeit zur Bildung einer schönen Baumkrone wurde an 2 Tafeln erklärt, auf welchen zwei Bäume abgebildet waren, der eine mit Bezeichnung des Schnitts.

Herr Lucas ging nun auf die Behandlung älterer Bäume über, welche in ihrer Tragkraft geschwächt sind. Er empfiehlt die Herstellung von Baumscheiben, Unterwerfung eines Baumschnitts und Verjüngen derselben, dünne Flüssigkeitsdüngung mit Thomasphosphatmehl oder Holzasche vermischt u. s. w. Bei üppigen Bäumen mit reicher Blüte ohne Fruchtansatz sei ein Aderlaß überhaupt eine Regelung des Saftlaufes, Lichten der Krone (Sommerschnitt) Umpfropfen u. s. w. von Erfolg. Dürre Zweige lassen schlechten Bodengrund u. s. w. voraussetzen auch unpassende Sortenauswahl und zu nasse Bodenart. In letzterer sei Hügelpflanzung anzuwenden. Beim Umpfropfen werde vielfach ein Hauptfehler dadurch herbeigeführt, daß spättreibende Sorten auf frühe und umgekehrt gepfropft werden. Das Ausputzen der Bäume alle zwei Jahre vorgenommen genüge hinreichend, doch sollen alle Baumwunden gut verstrichen und mit Steinkohlentheer behandelt werden, welcher das Holz härtet. Auch über das Abkratzen der Bäume verbreitete sich der Redner eingehend und über die Feinde des Obstbaums, den Kaiwurm und den Frostnachtspanner. Unbedingt trage die Rindenpflege des Stammes zur Vertilgung der Obstfeinde das meiste bei. Untergrundsdüngung alle zwei Jahre und in derselben Zusammensetzung wie oben berührt, sei der goldene Mittelweg. Nach einer weiteren Anleitung zur Verjüngung der Obstbäume ging Herr Lucas auf die Auswahl der Sorten über. Neben Anerkennung der Kernäpfelsorten, welche noch in reichem Maße zur Auspflanzung kommen, sei er nicht für viele Sorten, aber empfehle gerne die erprobtesten. Unter diese zähle er vor allem den Schwäb. Rosenapfel, Großen rhein. Bohnapfel, Große Kasseler Reinette, ohne den Luiken zu vernachlässigen. Der Wert jeder dieser Sorten wurde hervorgehoben. Als Mostbirnen sei die Weiler'sche, der Wildling von Einsiedel und die schon lange vernachlässigte Palmischbirne als fruchtbare Sorte unbedingt zu berühren. Zum Schluß erklärte Redner sich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. Die Versammlung zollte dem Vortrag sofort den reichsten Beifall und der Vorstand dankte im Namen der Anwesenden, die sich auf Aufforderung hin von ihren Sitzen erhoben als Zeichen der Anerkennung.

Der Vorstand ging nun zu Vereins-Mitteilungen über. Es bezogen sich dieselben auf die am 31. Aug. in Backnang stattfindende staatliche Bezirksviehschau mit Preisverteilung, auf den Beschluß des Ausschusses, am Samstag den 18. Juli zur Besichtigung der Feldregulierung bei Rutesheim OA. Leonberg einen Ausflug zu machen, wobei die Königliche Zentralstelle die Güte hat, den mit der Ausführung s. Zeit betrauten Geometer dorthin zu beordern; ferner auf verschiedene Punkte, worunter das landwirtschaftl. Bezirksfest mit 50jähr. Jubiläum selbst und die nun endgültig genehmigte Lotterie, deren Lose (3000 Stück) dieser Tage zur Ausgabe gelangen.

Die sich nun entwickelnde Debatte als Anschluß zu dem vorangegangenen Vortrag leitete der Vorsitzende dadurch ein, daß er die Krankheit der Luikenbäume, die seit einigen Jahren sich auffallend im Bezirk zeige, berührte. Herr Direktor Lucas antwortete sehr eingehend. Er führte die Krankheit auf nasse Witterung und kalte Böden, auf schlechte Ausreifung des Holzes im Herbste zurück und ist der Ueberzeugung, daß sich der Luikenbaum wieder erhole, auf den zu verzichten nicht zweckmäßig wäre und der sich bei einem schönen Herbste recht gut erholen könne. Weiter nahmen, ihre Erfahrungen mitteilend, die Herrn Schultheißen Metzger in Strümpfelbach und Wenzel in Sulzbach an den Ausführungen teil, wobei noch Herr Lucas hervorhob, daß wenn ein Baum zu sehr abstehe, ein Umpfropfen, Verjüngen jedenfalls von gutem Erfolg sei. Herr Vorstand Schüz weist noch auf den Nutzen des Vortrags hin, ebenso darauf, daß diejenigen, welche sich dem Verein anschließen wollen besonders in Hinsicht auf die Beteiligung am Jubiläumsfeste, ihre Anmeldung bei Hrn. Vereinssekretär Oberamtspfleger Kugler stets bewerkstelligen können. Das rege Interesse, das dem Verein allseitig entgegengebracht wird, bekundet sich darin, daß der Verein nunmehr 570 Mitglieder zählt.

Backnang. Das Bekleidungsamt des 13. (Königl. Württ.) Armeekorps erläßt in dem Staatsanzeiger folgende Bekanntmachung, auf welche wir besonders aufmerksam machen:

„Da manche lieferungsfähige Geschäfte des Landes von der Einrichtung eines Bekleidungsamts für das Königliche Armeekorps noch nicht unterrichtet zu sein scheinen, wird Veranlassung genommen, diejenigen lieferungsfähigen Gewerbetreibenden und Fabrikanten, welche mit dem Amte noch nicht in Verbindung getreten sind, aufzufordern, ihre Erzeugnisse an Militärartikeln (Stoffe, Zuthaten, fertige Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, Kasernen- und Lazaretwäsche, Signalinstrumente) unter genauer Adresse hieher namhaft zu machen.“

* **Militärisches.** Die Truppenteile der 13. Feldartillerie-Brigade beginnen teilweise schon heute mit dem Eisenbahntransport nach Darmstadt, um auf dem dortigen Schießplatz bis zum 31. d. Mts. die Schießübung abzuhalten.

Marbach, 3. Juli. Die alle zwei Jahre tagende Pferdezuchtskonferenz fand heute unter dem Vorsitz Seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Schmid statt. Außer den Mitgliedern der Landgestütskommission mit ihrem Vorstand, Herrn Präsidenten von Bätzner, dem Herrn Direktor der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Freiherrn von Ow und den Delegierten der 12 landwirtschaftlichen Gauverbände hatten sich auf besondere Einladung auch Seine Exzellenz der Herr Kriegsminister v. Steinheil, Seine Erlaucht der Herr Graf von Rechberg-Rothenlöwen, Seine Exzellenz Herr Geheimerat von Hofacker und der K. Stallmeister Herr Freiherr von Reitzenstein eingefunden. Die Gesellschaft war morgens früh 6 Uhr mit Gespannen des K. Landgestüts von Reutlingen nach St. Johann gefahren, wo Herr Landoberstallmeister von Hofacker die Führung durch die Gestüte übernahm. Zuerst wurden hier die 3- und 4jährigen Remontepferde vorgeführt, von welch letzteren am Tag zuvor die Remontierungskommission 28 Stück als Artilleriepferde aufgekauft hatte. Die Erwartungen, die man in die Remontepferde gesetzt hatte, sind also erfreulicherweise nicht getäuscht worden. Nachdem noch die in S. Johann stehenden Zuchthengste einzeln vorgeführt worden waren, begab man sich nach Offenhausen, wo der Fohlenstall, die 1- und 2jährigen Fohlen und die 3- und 4jährigen Hengste besichtigt wurden. Hierauf ging die Fahrt weiter nach Marbach, wo die Zuchtstuten, zum Teil mit Saugfohlen, und die dort aufgestellten Zuchthengste zur Vorführung kamen. Die Befriedigung über das vorgestellte Pferdematerial, den kräftigen Bau der Pferde und die sorgsame auf dieselben verwendete Pflege war ein allgemeine. Nach Beendigung der Besichtigung fanden unter dem Vorsitz Seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers des Innern in Marbach die Verhandlungen der Konferenz statt. Gegen 6 Uhr waren die Verhandlungen zu Ende und, nachdem in dem gastlichen Hause des Herrn Landoberstallmeisters v. Hofacker ein Mittagsmahl eingenommen war, fuhr die Gesellschaft fast vollzählig nach Ehingen, um der am andern Tag dort stattfindenden Pferdeprämierung anzuwohnen.

Tübingen, 3. Juli. Die Einweihung des Kaiser Wilhelmturmes auf dem Oesterberg hat gestern bei angenehm abgekühlter Temperatur stattgefunden.

Die Festrede hielt Prof. Dr. von Schönberg. Er nannte den Turm das erste große Kaiser-Wilhelms-Monument in Württemberg, errichtet in der Stadt der Schw. Hochschule, die allezeit Pflege deutschen Sinns und deutschen Geistes war, in einer Stadt, in welcher der nationale Gedanke seit dem Untergange des alten deutschen Reichs nie erloschen war. Eine weitere patriotische Rede von Prof. Nägele, der die „Wacht am Rhein“ folgte, beschloß den Einweihungsakt.

* Die württembergische **Aerzte-Versammlung in Ulm** war vom ganzen Lande aus von gegen 80 Teilnehmern besucht.

* In **Frickenhofen**, OA. Gaildorf, brannte am 2. Juli die Scheuer des Sonnenwirts Wahl ab, die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

* In **Dellmensingen** bei Laupheim schlug am Donnerstag nachmittag der Blitz in das Haus des Schulzenbauern Schick, während die Leute Heu abluden. Letztere konnten kaum noch sich selbst und das Vieh retten. Das ganze Anwesen stand sofort in Flammen.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser ließ zum 25. Gedenktage der Schlacht bei Königgrätz auf die Grabstätte des Kaisers Friedrich einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den preußischen Farben und mit dem kaiserlichen Namenszuge niederlegen.

* Kaiser **Wilhelm** und seine Gemahlin haben ihren Besuch in dem gastlichen Holland beendet und sind nun nach England gefahren.

Sigmaringen, 4. Juli. Der Kaiser verlieh dem Fürsten von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit.“

* Die Kabinetsordre, durch welche der Kaiser dem schlesischen Füsilierregiment Nr. 30 den Namen „**General-Feldmarschall Graf Moltke**“ verlieh, hat folgenden Wortlaut:

Ich habe beschlossen, das Andenken an den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke dadurch zu ehren und die Erinnerung an die unsterblichen Verdienste, welche er während seines langen und reich gesegneten Lebens überall, besonders aber als Berater Meines unvergeßlichen Herrn Großvaters, des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, in 3 ruhmvollen Feldzügen sich um Mein Haus und das Vaterland erworben hat, für alle Zeiten in Meiner Armee lebendig zu erhalten, daß Ich dem schlesischen Füsilierregiment Nr. 38, welchem der Verewigte während seiner letzten Lebensjahre nahe getreten ist und in dessen Heimatprovinz seine irdische Hülle zur Ruhe gebettet wird, den Namen Füsilierregiment General-Feldmarschall Graf Moltke (schlesisches) Nr. 38 verleihe. Die Pflichten, welche dem Regiment aus diesem Beweise Meiner Gnade erwachsen, sich nach einem der größten Feldherren aller Zeiten nennen zu dürfen, sind besonders hohe und ernste. Die ruhmreiche Vergangenheit des Truppenteils ist Mir aber Bürge dafür, daß er diese Verpflichtungen voll und ganz erfüllen und allezeit ebenso ausgezeichnet zu dienen wissen wird, wie an dem Tage von Skalitz, welcher seinen Namen in der Armee begründet hat. Berlin, 25. April 1891.

Wilhelm R.

Krefeld, 3. Juli. Ueber den Schaden, den die Wirbelwinde am Mittwoch hier und in der Umgegend angerichtet, wird weiter gemeldet: Mehrere Personen wurden in der zum niederrhein. Bundesschießen errichteten Festhalle leicht verletzt. Der angerichtete Schaden in Sächten an Häusern, Bäumen und Vieh beträgt mindestens 600 000 Mk. Die durch Einsturz eines Ringziegelofens verschütteten Arbeter sind sämtlich lebend hervorgezogen worden. In Anrath blieb fast kein Haus verschont, 40 wurden ganz zerstört, gegen 100 beschädigt.

Eisenbahnunglück in Bayern.

Die erste Meldung der Münch. N. N. lautet:

Bamberg, 4. Juli. Ein Vergnügungs-Zug von Berlin nach München ist heute Früh 7 Uhr bei Eggolsheim (ein 1200 Einwohner zählender Flecken zwischen Bamberg und Forchheim, etwa eine Meile von letzterem Orte entfernt) entgleist. Großes Unglück. Aerzte und Sanitätskolonnen werden soeben alarmiert.

Auf Erkundigungen erfahren die M. N. N. folgendes: „Bei Eggolsheim zwischen Bamberg und Forchheim ist heute Samstag einer der drei Berliner Vergnügszüge nach München entgleist. Der Andrang zu den am 3. abgelassenen Extrazügen war so groß, daß man beschloß, drei Abteilungen zu machen. Die erste Abteilung A dürfte Samstag Mittag wohlbehalten in München eingetroffen sein. Die Abteilung B ist die verunglückte. Die Abteilung C ist durch das Unglück aufgehalten worden. Bis heute vormittag 11 Uhr fehlten alle näheren Nachrichten, da auch der Telegraph vollständig unterbrochen ist und alle Mitteilungen durch die nächstgelegene Station Forchheim gehen müssen.

München, 4. Juli. Nach den bis Mittag 12 Uhr eingetroffenen sehr spärlichen Nachrichten zählt man **einen Todten, sechs schwer Verwundete** und **sechs leicht Verwundete.**

Aus **Bamberg**, 4. Juli, 3 Uhr 10 Min. Nachm wird den M. N. N. weiter telegraphiert: Von drei Extrazügen Berlin-München entgleiste einer in Eggolsheim heute vor 7 Uhr Früh. Die Waggons sind umgestürzt, vier davon teilweise zertrümmert. Eine Dame, Frau Dupont, ist tot, 14 Personen sind schwer und leicht verletzt. Zwei Hilfszüge, die mit Aerzten der freiwilligen Sanitätskolonne sofort dorthin abgegangen sind, brachten um halb 11 Uhr 11 Verwundete ins Krankenhaus hierher, darunter mehrere Damen und einige Kinder; die meisten Verwundeten haben Beinbrüche und Verletzungen am Kopfe. — Der Bahnhof Eggolsheim bietet mit den umgestürzten, zertrümmerten, blutbespritzten Wagen ein geradezu gräßliches Bild. Die Verwundeten haben meist Schenkelbrüche. Aerzte, Feuerwehren, Sanitäts- und Bahnpersonal sind in größter Thätigkeit, die Verwundeten und Ohnmächtigen aus den Wagen zu schaffen. Eine umgerissene Signalstange hat die Telegraphenleitung zerstört. Die Passagiere, sowie der dritte der von Berlin abgegangenen Extrazüge werden über Würzburg-Nürnberg geleitet. — Die im hiesigen Krankenhause untergebrachten Verwundeten sind: Weber, A., Kfm., zwei Schädelwunden; Weber, Adelh., Kaufm. Gattin, Oberschenkelbruch; Treuherz, Wilh., Bankiergattin, Quetschung der Nase; Treuherz, Fr., Bankierssohn, Schädelwunde; Schulze, Adelh., Kaufmannsgattin, Oberschenkelbruch; Deininger, H., Schmiedmeisterssohn, Schädelwunde; Both, K., Privatier, Quetschung am Unterleib. Sämtliche sind aus Berlin. Riemer, Olga, Gerichtsratstochter aus Köslin, Bruch beider Unterschenkel; Reyhauser, Emma, Baumeistersfrau aus Köslin, Quetschung eines Fußgelenkes; Kamnitzky, Elise, Dienstmädchen, Quetschwunde über dem Auge; Bothe, Klara, Privatierstochter, Stirnbeinbruch und Quetschwunde am Auge; Spanicke, Agnes, Gutsbesitzerstochter aus Köslin, Kontusionen am Kreuzbein und der Wirbelsäule. Vier von den Genannten sind schwer verwundet.

* Bei der Generaldirektion ist noch folgende offizielle Depesche eingetroffen:

Regensburg, 4. Juli. 10 Uhr 30 Min. Vormittags „Verkehrsstrecke Neumarkt i. O. — Ochenbruck wegen Geleisentersplülung bis auf Weiteres eingestellt. Schnellzug 137 wurde mit Zug 361 vereinigt über Schwandorf-Amberg geleitet. Personenverkehr zwischen Regensburg, Neumarkt wird durch die fahrplanmäßigen Personenzüge vermittelt, während Verkehr über Neumarkt hinaus über Schwandorf-Amberg geleitet wird. Oberingenieur Kohler ist an Ort und Stelle. K. Oberbahnamt.“

Lützel-Koblenz, 3. Juli. In voriger Nacht um 11 Uhr entgleiste ein Güterzug Köln—Bingen; acht Güterwagen sind zertrümmert, ein Bremser wurde leicht verletzt. Das Geleise ist noch nicht frei.

Niederlande.

Amsterdam, 2. Juli. Das deutsche Kaiserpaar empfing heute vormittag eine Abordnung von Herren u. Damen der deutschen Kolonie. Der Kaiser nahm dankend die kostbar ausgestattete Adresse entgegen und verlieh mehreren Herren Orden. Die Majestäten unterhielten sich aufs leutseligste mit den Mitgliedern der Deputation. Vor der Besichtigung des Stadthauses besuchten Ihre Majestäten auch das Bürgerwaisenhaus. Mittags fuhr das Kaiserpaar mit der Königin-Regentin und großem Gefolge nach der gestrigen Landungsstelle, sodann begaben sich die Majestäten auf einem herrlich dekorierten Dampfer mit großem Gefolge, überall stürmisch begrüßt, zur Ruderregatta. —

Haag, 3. Juli. Nach der Ankunft des deutschen Kaiserpaars und der beiden Königinnen warfen beim Austritt der Majestäten aus dem Bahnhofe die Mitglieder der deutschen Kolonie Blumen in den Wagen. Die Stadt ist überall beflaggt. Im Palais empfing das Kaiserpaar die Fürstin Wied. Auf der um 12½ Uhr angetretenen Rundfahrt besichtigten die Majestäten die Gemäldegallerie und das Waldschloß u. fuhren über Scheveningen, durch die Straßen und das Seeufer entlang hieher zurück. Die Deutschen werden dem Kaiser eine Adresse überreichen, in welcher sie die Hoffnung aussprechen, daß es dem Kaiser gelingen möge, den allgemeinen Frieden zu sichern. Als das Kaiserpaar am Kurhaus in Scheveningen vorbeikam, spielte das philharmonische Orchester aus Berlin den Kaisermarsch, das Musikkorps der Bürgergarde die Wacht am Rhein und das Wilhelmslied. Die Deutschen auf der Terrasse brachen in Hochrufen aus. Nachdem die hohen Herrschaften um 2 Uhr nach dem hiesigen Palais zurückgekehrt waren, fand das Frühstück im großen Ballsaale statt, an welchem die ganze Generalität teilnahm. Nach 4 Uhr traten die Majestäten die Weiterreise nach Rotterdam an, begleitet von beiden Königinnen, dem Fürsten von Wied und seinen Kindern.

Rotterdam, 3. Juli. Das deutsche Kaiserpaar, die Königin-Regentin und Königin Wilhelmine sind 4 Uhr 45 Min. nachm. hier eingetroffen. Auf dem reich geschmückten Bahnhof empfingen der Bürgermeister und die Spitzen der Behörden die Majestäten. Nach dem Abschreiten der Front unternahm der Kaiser mit den andern Majestäten eine Spazierfahrt durch die Stadt. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte die Majestäten mit begeisterten Zurufen. Die Musik spielte die deutsche und niederländische Nationalhymne.

Oesterreich-Ungarn.

Königsgrätz, 3. Juli. Zur 25jährigen Erinnerungsfeier an die Schlacht sind 170 Mitglieder sächsischer Kriegervereine, zahlreiche Veteranen u. Offiziere, welche an der Schlacht teilgenommen, eingetroffen. Gestern fand Serenade aus Zapfenstreich vor dem Platzkommando statt. Zur heutigen Hauptfeier wurde ein Requiem in der Kathedrale und ein Feldgottesdienst beim Mausoleum von einem katholischen, einem evangelischen Geistlichen und einem Rabbiner gehalten. Die Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragonerregiments 8, des Infanterieregiments 14 und des preuß. Grenadierregiments 10. In 48 im Umkreise des Schlachtfelds gelegenen Gemeinden wurden gleichzeitig Messen gehalten. Es folgte die Einweihung neuer Denkmale und die Besichtigung des Schlachtfelds.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar wurde bei seiner Ankunft in Port Viktoria von dem Prinzen von Wales, den Herzogen von Edinburg, Connaught und Clarence in der Uniform ihrer deutschen Husaren-Regimenter begrüßt. Um 2 Uhr reiste das Kaiserpaar nach Windsor ab.

* Aus London wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, die dortigen Polizeibehörden seien benachrichtigt, daß die **deutschen Sozialisten und Anarchisten in London** ein feindselige Demonstration anläßlich des Kaiserbesuches planten. In der City seien entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Rußland.

* Die Gouverneure von Kiew, Podolien und Wolhynien teilten, wie aus Odessa gemeldet wird, den frem-

den Kolonisten mit, daß sie entweder in einer bestimmten Frist **russische Unterthanen** werden oder Rußland verlassen müßten. Diese Maßregel wird als direkt gegen die zahlreichen deutschen Kolonisten gerichtet bezeichnet.

Rumänien.

* Das Heiratsprojekt des **rumänischen Kronprinzen** ist nach einer Meldung aus Bukarest in Uebereinstimmung des Königs mit den politisch maßgebenden Persönlichkeiten des Landes definitiv beseitigt; eine Interpellation in der Kammer unterbleibt. Der Kronprinz ist bereits nach Sigmaringen zu seinem Vater abgereist. Es handelte sich hiebei um die Hofdame der Königin, Frl. Vacarescu, welches Verhältnis die Königin protegierte.

Türkei.

* Aus **Jerusalem** erfährt „Jewshe Chronicle", 200—300 mittellose jüdische Familien treffen dort wöchentlich ein. Die Not ist infolge dessen sehr groß. Typhus und Scharlachfieber sind ausgebrochen. Die steigenden Brotpreise vermehren das Elend.

Nordamerika.

New-York, 2. Juli. Telegramme aus Yuma im Territorium Arizona melden die plötzliche Bildung eines großen Sees in Solton, der über 12 Meilen weit und 40 Meilen lang. Das Wasser vertrieb die Arbeiter aus Solton und den umliegenden Salzwerken. Ueber den Ursprung des Sees herrschen verschiedene Ansichten; vornehmlich wird angenommen, das Wasser komme aus dem Golf von Kalifornien. Das Blatt „World" führt die Erscheinung auf die jüngsten Erdbeben zurück.

Vom Rathaus.

In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom letzten Freitag bei welcher der seith. Bezirksstiftungsrat nochmals versammelt war, wurde nach manchen vorausgegangenen Beratungen und Beschlüssen die Ausscheidung des Stiftungsvermögens urkundlich festgestellt und anerkannt. Beauftragt mit der umfangreichen Ausarbeitung war Herr Ratsschreiber Friederich, diesem fiel auch die Aufgabe zu, die weitläufige Auseinanderscheidung den Kollegien nach der Genehmigung der zuständigen Regierungsbehörden vorzutragen. Nach derselben betrug das Gesamtvermögen der Stiftungspflege 85 006 M. 86 Pf.

Hievon erhalten:

1) die Gläubiger (diese Schuld rührt von Erweiterung des Kirchhofs her)	4 200 M. — Pf.	
2) die Kirchengemeinde		
Einzelstiftungen	2 372 M. 38 Pf.	
Ablösungskapitalien für die Kirche	42 955 M. 04 Pf.	
Vermögensüberschuß bar	20 000 M. — Pf.	
	zus. 65 327 M. 42 Pf.	
sodann die Kirche mit Zubehör und Fahrnis.		
3) die bürgerliche Gemeinde		
Einzelstiftungen	7 152 M. 50 M.	
Vermögensüberschuß	7 576 M. 94 Pf.	
Ackerabschnitte, Wert	750 M. — Pf.	
	zus. 15 479 M. 44 Pf.	
ferner den Begräbnisplatz mit Kapelle und Fahrnis		
Gesamtsumme	85 006 M. 86 Pf.	

Nachdem das Protokoll von den Mitglieder unterzeichnet war und die auswärtigen Herrn sich entfernt hatten, ging ein langjähriger Wunsch in Erfüllung, nämlich der Beschluß, mit dem 1. Januar 1892 an der hiesigen Mädchenvolksschule den obligatorischen methodischen Arbeitsunterricht einzuführen; der von hier scheidende Ortsschul-Inspektor, Herr Dekan Leitz, legte 2 ausgearbeitete Pläne vor, nach welchen derselbe eingerichtet werden soll; dann wurde beschlossen, daß zwei Lehrerinnen Anstellung erhalten, welche in Parallel-Klassen, jede Schule zu gleicher Zeit in 2 Abteilungen, Unterricht zu erteilen haben. Weiter wurde von Hrn. Dekan Kalchreuter über eine Stiftung von 1000 Mark Mitteilung gemacht, welche die Familie des dahingeschiedenen Lederfabrikanten Karl Käß übergab und zur baldigen Einführung einer geordneten Krankenpflege bestimmt wurde. Auch hier kann der Einführungstermin nicht vor 1. Januar 1892 stattfinden, da nach persönlicher Erkundigung des Hrn. Dekan bei der Vorstandschaft des Diakonissenhauses vor diesem Zeitraum kein Vertrag festgestellt werden kann. — Zum Schluß der Stiftungsratssitzung erhob sich Herr Dekan Leitz, um sich von den Kollegien in freundlichster Weise zu verabschieden und der Stadtgemeinde zu ihrem ferneren Gedeihen Segenswünsche darzubringen. Der Herr Stadtvorstand dankte in warmen Worten nicht nur für das, was der Scheidende in treuer Seelsorge hier geübt und gethan, sondern auch was Herr Leitz als Ortsschul-Inspektor gewirkt und für die Hebung des Schulwesens in unserer Stadt gethan hat. Auch hier schlossen sich die besten Wünsche für den neuen und erweiterten Wirkungskreis in der Nachbarstadt Welzheim an. Hiemit schloß die Stiftungsratssitzung. — In der sich anreihenden Sitzung der städt. Kollegien bildete die Frage der Wasserleitung den Hauptgegenstand, auch wurden von Bürgerausschußmitgliedern durch den Obmann der Antrag gestellt, den Holzmarkt, der bekanntlich in der Uhlandsstraße (fr. Korngasse) stattfindet und dem gesteigerten Verkehr in der Stadt hemmend in den Weg tritt, auf den freien Raum bei der Bleichweise an der Sulzbacher Brücke zu verlegen.

Verschiedenes.

* **Lotterie des Württ. Rennvereins.** Zur Hebung des landw. Hauptfestes (Volksfest) in Cannstatt giebt der Verein auch dieses Jahr 70000 Lose à 1 Mark zum Verkauf aus. Die Generalagentur wurde wieder Eberhard Fetzer hier übertragen, welcher mit dem Versand der Lose Mitte Juli beginnen wird. Zu Hauptgewinnen sind bestimmt: als 1. Gewinn ein Wagen mit 4 Pferden vollständig bespannt, als 2. Gewinn ein Erntewagen mit 4 Ochsen komplett bespannt; ferner Pferde, Rindvieh aller Art, Wagen und landw. Geräte und Maschinen 2c. Die Gewinnziehung findet am 28. September d. Js. unwiderruflich statt.

* **Hitzschlag.** Bei der gegenwärtigen drückenden Hitze dürfte für Jedermann von Interesse sein, zu erfahren, unter welchem Erscheinungen der Hitzschlag eintritt und welche Mittel bis zum Eintreffen eines Arztes anzuwenden sind. Das bekannte „Münchener" bezw. „Bayerische Jahrbuch", Kalender für Bureau, Comptoir und Haus für 1891, schreibt hierüber in dem aus der Feder eines tüchtigen Arztes stammenden Kapitel: „Die erste Hilfe bei Unglücksfällen" Folgendes: „Wenn Jemand bei großer, drückender Hitze großen Körperanstrengungen sich unterziehen muß und dabei an Wassermangel leidet, so kann es vorkommen, daß er vom Hitzschlag betroffen wird. Der Betroffene stürzt plötzlich besinnungslos zusammen, mit dunkelrotem Antlitz, trockener, heißer Haut und starrem Blick. Der Blutkreislauf liegt darnieder, der Puls ist klein, beschleunigt und kaum zu fühlen, die Atmung ist schnell und oberflächlich, zuweilen mit schnarchenden Geräuschen verbunden. Schleunigste Hilfe thut not, wenn nicht baldiger Tod durch Herzlähmung eintreten soll. Dem Hitzschlag selbst gehen Vorboten voraus, heiße Haut, zuweilen heftiger Schweiß, trockene Zunge, Brustbeklemmung, Schwindel, Benommenheit, Abgeschlagenheit, die Sinne sind abgestumpft, die Stimme verändert, hat den Klang verloren. Ueberhitzung des ganzen Körpers und Eindickung des Blutes durch starke Schweißabsonderung sind die Ursachen des Hitzschlages. Darum lagere man einen derartig Bewußtlosen an einen kühlen, schattigen Ort, mit erhöhtem Oberkörper; öffne und entferne die Kleider und begieße den Verunglückten ausgiebig mit frischem Wasser oder wickle ihn wenigstens in nasse Tücher ein. Auch gebe man ihm Wasser in großer Menge zu trinken, wenn er zu schlucken vermag. Eventuell ist die künstliche Atmung anzuwenden und mit Reizmitteln aller Art (Reiben und Bürsten der Haut, Riechmittel, Kitzeln der Nase) vorzugehen, wenn das Leben zu erlöschen droht. Alkoholische Getränke an vom Hitzschlag Bedrohte zu verabreichen, ist dringend zu widerraten. Nur reichlich Wasser, leichter Thee 2c. kann nützen."

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Juli 1891.

Durchschnittspreise.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 81 Pf.	8 M. 70 Pf.	8 M. 60 Pf.
Haber	8 M. 18 Pf.	8 M. 08 Pf.	8 M. — Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	8 M. 90 Pf.	8 M. 60 Pf.
Haber	8 M. 30 Pf.	8 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 7. Juli, morgens 7 Uhr Betstunde.

Gestorben:

den 4. d. Mts.: Gottlieb Battes, Schuhmacher, 18 Jahre alt, an Auszehrung,

den 5. d. Mts.: David Wurst, Rotgerber, 27 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Dienstag, den 7. d. Mts., nachmittag 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Gräfin Ludmilla Scheler, Karl Elser, Expedient, Emilie Spring, L. Schülgen, Privatier, Rosine Boßler, Mühsingen, Dr. K. A. Geißler, kgl. preuß. Oberamtsphysikus, Hechingen, A. Schmid, Schultheiß u. Geometer, Schloß Neresheim, Chr. Mann, Schullehrer a. D., Waiblingen, G. Ilg beim Hasen, Biberach, E. Pflüger, Baurat a. D., Hall, Chr. Mangold, sen., Gellmersbach, Amalie Stock, Tochter der Prälat Stocks Wwe. in Altensteig, Tirnowa.

* **Backnang.** Letzten Samstag schoß ein 10jähriger Junge mit einer Zimmerflinte in leichtsinniger Weise nach einem älteren (Ortloff) und verwundete denselben durch einen Schuß in den Rücken. Der eingedrungene Schrot war noch nicht aufzufinden.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**

(Fortsetzung.)

Im Laufe des Gesprächs, das meistens nur zwischen der Gräfin und Paula geführt wurde, wenn auch Albrecht dann und wann eine Frage oder ein Wort dazwischen warf, griff dieser plötzlich nach einem elegant gebundenen Buch, das vor Paula auf dem Tische lag.

„Sie gestatten, Fräulein?"

Paula nickte zustimmend, doch als er das Titelblatt aufschlug und sie bemerkte, wie sein scharfes Auge auf den Buchstaben P. E. K. haften blieb, überzog eine leichte Röte ihr feines Antlitz. Sie bückte sich tief auf ihre Arbeit nieder, um ihm ihre Verwirrung nicht zu zeigen.

„Georg Ebers. Eine Frage," sagte er ruhig. „Gehört das Buch Ihnen, Fräulein Kämmerer?"

„Ja, Herr Graf, mein Bruder schenkte es mir noch am letzten Tage, da ich in der Heimat war; doch erst heute kann ich beginnen, dasselbe zu lesen und zwar hoffe ich, daß die Frau Gräfin dem geistvollen Dichter ebenso viel Interesse entgegenbringt, wie ich selbst," erwiderte Paula, sich mehr der alten Dame zuwendend.

„Natürlich Kind," sprach die Blinde, „Sie wissen ja, wie sehr ich den Aegyptologen bewundere und wie gerne ich mich in seine Schilderungen vertiefe; freilich," fuhr sie wie sinnend fort, „gehört zu dem Verständnis, das man Ebers so gern entgegenbringt, auch ein Vortrag wie der Ihrige, liebe Paula, der Ihre Begeisterung errät und die meinige weckt."

„Aber Frau Gräfin," wehrte Paula bescheiden.

„Nun, sagte ich etwa zu viel Kind? Muß ich Ihnen wiederholen, daß Sie mir in jeder Beziehung unentbehrlich geworden sind?"

„Frau Gräfin!" flehte Paula wieder. Sie wagte nicht, das Auge zu erheben, aus Furcht, seinem Blick zu begegnen. „Wenn Sie gestatten, so möchte ich, so lange der Herr Graf bei Ihnen weilt, im Hause noch einige Anordnungen treffen."

„Ja, Kind, gehen Sie, Albrecht leistet mir Gesellschaft," erwiderte die Gräfin, des jungen Mädchens Hand zärtlich drückend.

„Ist sie nicht ein Engel, Albrecht?" fragte die Gräfin, nachdem Paulas enteilender Schritt verhallt war.

Der junge Graf richtete sich auf und obwohl sein Auge in tiefer Innigkeit leuchtete, sagte er fast rauh: „Du verwöhnst Deine Gesellschafterin, Mutter."

„Weil ich ihr sagte, wie unentbehrlich sie mir ist?" rief die Gräfin erstaunt.

„Natürlich! Glaubst du, derlei Schmeicheleien und Lobsprüche lassen sie ungerührt? Fahre nur so fort und und du wirst sie in kurzer Zeit unleidlich haben."

„Niemals, Albrecht, sie ist viel zu bescheiden dazu."

„O, Mutter, auch die Bescheidenste hat ihre Schwächen und dein Schützling wird nicht allein von solchen befreit sein."

„Du magst das arme Kind nicht, Albrecht, ich merkte es lange, doch warum? Kannst du mir den Grund nicht sagen, warum du ihr so kalt begegnest?"

„Warum sollte ich deiner Gesellschafterin anders entgegentreten? Ist es nicht genug, daß du sie so gründlich verwöhnst?" gab er rauh zurück. „Du erziehst Prätensionen in ihr, die nirgends anders erfüllt werden, wie eben bei dir, Mutter, und ich frage dich, was bezweckst du damit?"

„Sie unauflöslich an mich zu ketten, mein Sohn. — Ich hatte gehofft, in ihr dir eine liebreiche Schwester zuzuführen, doch so wie du gegen sie gesinnt bist, wird sich mein Lieblingsplan nie verwirklichen lassen."

„Du hast recht, Mutter, niemals wird sie mir eine Schwester sein können!" erwiederte Albrecht doppelsinnig.

Albrecht verstummte, denn unter der Portiere erschien soeben Paula, die in ihrem weißen Morgengewande, mit den goldigblonden Flechten, umrahmt von der dunklen Portiere, wie eine Märchenfee aussah; ihre blauen Augen ruhten forschend auf ihm, als sie näher tretend um das Buch bat, welches Albrecht noch in seinen Händen hielt.

„Ihre Lektüre beginnt wohl jetzt, Fräulein Kämmerer, ein Zeichen, daß ich mich zurückziehen muß."

„Willst du nicht auch zuhören, Albrecht?"

„Nein, wozu, Mutter? Ich liebe es nicht, wenn andere lesen, meine Gedanken vermögen dann nicht dem Inhalt zu folgen, sie schweifen weit ab und würden in diesem Falle" — er zeigte auf das Buch — „sich nicht zwingen lassen, nach Aegypten zu ziehen, dort die Schönheiten zu bewundern, da dieselben ihnen hier so viel näher liegen und erreichbarer sind. Fräulein Kämmerer muß mir schon verzeihen, daß ich mich zurückziehe."

Trotz seiner Worte machte er jedoch keine Miene, seinen Vorsatz auszuführen; er blätterte in dem Buche, besah sich immer wieder die drei Buchstaben auf dem Titelblatt und fragte schließlich, plötzlich seinen Blick auf Paulas Gesicht heftend: „Was bedeuten diese Buchstaben?"

„Meinen Namen, Herr Graf."

„P. — E. — K —"

„Paula Eveline Kämmerer, Herr Graf, finden Sie denselben so wunderbar?"

„Durchaus nicht, Fräulein, aber ich bin erstaunt, daß man Sie nicht mit Ihrem zweiten Namen rief."

Paula blickte in jähem Erröten zu dem jungen Grafen auf, dann strich sie einige wiederspenstige Löckchen aus ihrem heißen Gesicht und sagte, so ruhig, wie es ihr möglich war: „Vermutlich, weil meine Mutter diesen Vornamen trug."

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81 Donnerstag den 9. Juli 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ Unsere verehrlichen Leser bitten wir das

Abonnement für III. bez. IV. Quartal

auf den

Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

zur Vermeidung weiterer Unterbrechung im Bezug alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 13. Juni 1891 gegen den Müller Wilhelm Eßlinger von Großaspach wegen Betrugs und Unterschlagung erlassene Steckbrief.

Den 6. Juli 1891. Amtsanwalt: Haldenwang.

Backnang.

Bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung ist die Stelle eines

Kassenboten

zum Einzug der Krankenpflege-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge erledigt.

Die Einzugsgebühr dürfte sich pro Jahr auf ca. 250 M. belaufen.

Befähigte Bewerber wollen sich innerhalb **5 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 7. Juli 1891. Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Fichtenrinde- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 11. d. M.**, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus dem Stadtwald Raith im Aufstreich:

121 Rm. Fichten-Gerbrinde und 480 Rm. Laub- und Nadelholz-Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juli 1891. Stadtpflege.

Pleidelsheim.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem heurige Hardtwaldschlag ganz in der Nähe von Rielingshausen am

Montag den 13. Juli d. J., von nachmittags 1 Uhr an:

242 Stück eichenes Stammholz von 0,11 bis 1,4 Fm., hauptsächlich zu Wagner- und Bauholz geeignet,

2 Loos Derbstangen, sowie 8 Los Stockholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1891. Schultheißenamt. Weeber.

Gerberei-Verkauf.

Wir haben Familienverhältnisse halber in einem an der Bahn gelegenen gewerbreichen Marktflecken in hiesiger Gegend eine Gerberei unter günstigen Zahlungsbedingungen und um annehmbaren Preis zu verkaufen. Einem tüchtigen strebsamen Mann kann ein gutes Auskommen zugesichert werden, hauptsächlich einem Weißgerber, da sich ein solcher in der Umgegend nicht befindet.

Chr. Wöhrle & Cie.,
Kommissions- u. Bankgeschäft
in **Göppingen.**

Mosterei-Verkauf

Wegen baulicher Veränderung verkaufe ich eine starke große **Säckle- u. Kastenpresse**, 2spindlig, eine runde ditto, 2 Mahlmühlen, eichene und tannene Bütten samt Deckel, Pumpe, Schlauchzüberle mit Hahnen, Ziehen und Schläuche, Bränke und Führling, alles in bestem Zustande.

C. Erbe, Stuttgart,
50 Hauptstätterstraße 50.

Eine gutgehende

Bäckerei

mit oder ohne Wirtschaft, wird in Backnang oder in der Nähe alsbald gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten an die Expedition d. Bl.

Geld-Antrag.

2000 M. Privatgeld hat gegen doppelte Pfandsicherheit auf 1. August auszuleihen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Bäcker-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen will, findet Stelle. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides ehrliches Mädchen findet bis Jakobi bei hohem Lohn eine gute Stelle. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Juni 1891.

Geburten:

Kummerer, H., Schmied	1 T.	Groß, K., Metzger	1 T.
Breuninger, F. G., Rotg.	1 S.	Bohn, J., Rotgerber	1 S.
Jäger, E., Rotg.	1 T.	Breuninger, M., Lederfabrkt.	1 T.
Bretzler, G. K.	1 S.	Hahn, W. K., Rotg.	1 T.
Haag, A., Schreiner	1 S.	Haas, Chr. K., Rotg.	1 T.
Sanzenbacher, G. W., Lehrer	1 T.	Hahn, K. W., Bäcker	1 S.
Boß, Christian, Rotg.	1 T.	Belz, J. F., Rotg.	1 T.
Schneider, W., Rotg.	1 T.	Stiegler, L. F., Bäcker	1 S.
Breuninger, H. L., Rotg.	1 T.	Graf, D. Chr., Lohnrecht	1 S.
Uhl, J., Lohmüller	1 S.	Holzwarth, K. G., Gutsbes., Stiftsgrundhof	1 T.
Reutter, E., Seifens.	1 T.		

Uneheliche: 1 Mädchen.

Eheschließungen:

Schmid, J. J., Schreiner in Nufringen, und Sophie Karoline geb. Alber von Mittelschönthal.

Ziegler, J. G., Stadtmissionar hier, und Luise Friederike geb. Uebelmesser von hier.

Angeordnete Aufgebote:

Hegele, A., Buchhalter hier, und Felicitas Maier von Gmünd.

Ihle, G., Steinhauer hier, und Bertha Maria Holzwarth v. Strümpfelbach.

Klenk, J. J., Oekonom in Mittelschönthal, und Margarete Scheib geb. Röder in Ittenberg.

Schlipf, Chr. A., Schuhm. hier, und Rosine Gottliebin Röger hier.

Neef, P. H., Wagner hier, und Marie Heidelbauer von Kleinaspach.

Todesfälle:

Dautel, F., Rotg.	1 S.	Beutel, D., Tagl. Ehefr.	65 J.
Weber, G. K., Lohknecht	1 S.	Uebelmesser, J., Bäcker	69 J.
Scheerer, J. K., Zimmerm.	1 S.	Dautel, Chr. Fr., led. Tagl., Staigacker	67 J.
Kurz, J. G., Rotg.	1 S.	Groß, G, Bäckers Ehefr.	50 J.
Hahn, K. W., Bäcker	1 S.		
Mögle, J., Schafh. Ehefr.	45 J		

Totgeboren: 1 Mädchen.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Lose zur Ziehung am 22. Septbr. d. J. sind zu haben bei Kaufmann Weismann. Conditor Gebhardt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weismann, G. Holzwarth, Backnang. G. Kachel, A. Kurz** in **Murrhardt. Wilhelm Groß** in **Winnenden.** (Nr. 970.)

Backnang.

Der Unterzeichnete setzt am Freitag und Samstag den 10. und 11. Juli eine große Partie prima

Belgische Läuferschweine

bei G. Jung z. gold. Lamm einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein.

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Gesucht auf 1. August 1 schönes

möbliertes Zimmer.

Anträge nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Ein freundliches

möbliertes Zimmer

in Mitte der Stadt ist zu vermieten und zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Backnang. Eine

Himbeer-Presse

neuester Konstruktion hat zu verkaufen Zimmermann **Bay**, unt. Au.

Quittungsformulare

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.